

## Skandal in Sebnitz: Rassistische Stellenanzeige bleibt straffrei!

Dachdecker aus Sebnitz schaltete rassistische Anzeige. Empörung und Proteste folgen; Stadtverwaltung und Handwerkskammer distanzieren sich.



**Sebnitz, Deutschland** - In der kleinen Stadt Sebnitz, unweit von Dresden, sorgt eine diskriminierende Stellenanzeige für Aufregung und Empörung. Ein Dachdeckermeister veröffentlichte im April eine Anzeige im städtischen Amtsblatt, die bestimmte Bewerbergruppen ausschloss und antisemitische, rassistische und menschenverachtende Begriffe verwendete. Die Staatsanwaltschaft Dresden hat das Ermittlungsverfahren gegen den 60-jährigen jedoch eingestellt, da sich der Verdacht auf Volksverhetzung nicht bestätigte. Dies stieß in der Bevölkerung auf breite Kritik, denn die Behörde betrachtete die Äußerungen als von der grundgesetzlich geschützten Meinungsfreiheit gedeckt, wie [t-online.de](https://www.t-online.de) berichtet.

Nach Bekanntwerden der Anzeige meldete sich Oberbürgermeister Ronald Kretzschmar zu Wort. Er drückte sein Unverständnis und die Empörung über die Veröffentlichung aus. Die Stadtverwaltung distanzierte sich von dem Inhalt und gab an, erst nach Druck der Ausgabe von der Anzeige erfahren zu haben. Auch die Handwerkskammer Dresden äußerte ihre Ablehnung und kündigte an, die Eignung der Firma als Ausbildungsbetrieb zu überprüfen. Die Anzeige wird nun sowohl in der Politik als auch in der Öffentlichkeit genau unter die Lupe genommen.

## **Proteste und Widerstand**

Die Vorfälle weckten auch die Zivilgesellschaft. Am Ostermontag versammelten sich rund 80 Menschen in Sebnitz, um friedlich gegen Rassismus zu demonstrieren. Veranstaltet von der Linken, kamen die Teilnehmer zusammen, um Solidarität mit von Diskriminierung Betroffenen zu zeigen. Die Partei forderte zudem Aufklärung im Stadtrat und beim Oberbürgermeister sowie Konsequenzen für die verantwortlichen Personen. Die Kreisvorsitzende der Linken, Lisa Thea Steiner, zeigte sich fassungslos über die mangelhafte Prüfung der Anzeige, während sie die Reaktionen von Seiten der Stadt und der Handwerkskammer als nicht ausreichend erachtete. Ihr gefordert wird eine umfassende Aufarbeitung der Situation.

Entgegen dem friedlichen Protest fanden gleichzeitig zwei spontane Gegenproteste aus dem rechten Spektrum statt, an denen etwa 130 Personen teilnahmen. Diese Dynamik zeigt, wie polarisiert die Situation in Sebnitz ist und erinnert auch an eine tiefere gesellschaftliche Problematik. Während die einen für Frieden und Menschlichkeit eintreten, mobilisieren andere offenbar, um nationalistisches Gedankengut zu propagieren.

## **Ein rechtliches Dilemma**

Die rechtlichen Aspekte dieser Situation werfen Fragen auf. Laut dem **Institut für Menschenrechte** ist die Meinungsfreiheit

zwar ein zentrales Menschenrecht, doch sie findet ihre Grenzen bei rassistischen Diffamierungen und menschenverachtenden Äußerungen. Das UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form rassistischer Diskriminierung fordert die Vertragsstaaten auf, die Verbreitung von rassistischem Gedankengut zu bestrafen.

Im Kontext der aktuellen Ereignisse in Sebnitz ist es also auch ein Appell an die Gesellschaft, rechtliche Maßnahmen zu ergreifen, die rassistische Propaganda unterbinden. Diese Entwicklungen sind nicht nur lokal relevant, sondern geben auch einen Einblick in die gesellschaftlichen Spannungen, die darüber hinaus bestehen.

Die Stadt Sebnitz, bekannt für ihre Tradition in der Kunstblumenherstellung, plant im September den „Tag der Sachsen“. Es bleibt abzuwarten, wie die aktuellen Ereignisse die Atmosphäre in der Stadt prägen werden.

Details	
<b>Ort</b>	Sebnitz, Deutschland
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.t-online.de">www.t-online.de</a></li><li>• <a href="http://www.sueddeutsche.de">www.sueddeutsche.de</a></li><li>• <a href="http://www.institut-fuer-menschenrechte.de">www.institut-fuer-menschenrechte.de</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [mein-dresden.net](http://mein-dresden.net)**